



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Studien zur Dialektgeographie des Hochstiftes Paderborn und der Abtei Corvey**

**Brand, Joseph**

**Münster, 1914**

c) Wesergrenze.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72614)

- as. *o* vor Labialen erleidet keine Brechung, sondern bleibt vor den labialen Spiranten *ɔ*, vor labialen Explosiven dunkelt es zu *u* ab. (as. *obar* = Pa. *u'ovən* = hess. *ʋənə*, auch in Warburg, Herlinghausen, Wormeln und Welda, in den beiden letzteren mit h-Ansatz. Calenberg spricht *vuobənə*.)
- as. *o* vor Gutturalen ist *o* geblieben, während die Pa. M., Corvey ausgenommen, *u'o* zeigt. (as. *drog* = Pa. *tru'ox* = hess. *trox*.)

### c) Wesergrenze.

Eine kurze Strecke bildet im Südosten die Provinz Hannover die Grenze, von Meinbrexen an scheidet die Weser Braunschweig und Westfalen, nur Lühtringen gehört noch rechts der Weser zu Paderborn. Für die Sprachgrenze ergibt sich:

Pa. M.	Braunsch. M.
<i>r</i> (lingual)	= ʔ (uvular)

Uvulares ʔ haben auf Pa. Gebiet: Beverungen, Herstelle, Würgassen. Albaxen und Stahle zeigen beide Formen, doch überwiegt linguales *r*.

Pa. M.	Braunsch. M.
<i>s</i> (anlautend)	= <i>z</i>

Die Grenze zwischen *s* und *z* folgt fast ganz der Weser und springt erst nördlich von Höxter auf Pa. Gebiet über, Albaxen und Stahle abtrennend (Linie 24). In dem Corveyer Gebiete tritt das Pa. *s* nicht mehr in seiner ganzen Schärfe auf. Die Artikulation ist hier weniger energisch; die Zungenspitze preßt sich nicht an die oberen Schneidezähne, sondern legt sich leicht an die Alveolen an.

<i>sz, sx</i>	= <i>š</i>
---------------	------------

Die Ausdehnung des *š*-Gebietes fällt mit der *z*-Grenze zusammen.

<i>χ, x</i>	= <i>j, ʒ</i> , jedoch ist die Artikulation unmittelbar an der Weser nicht so scharf von den linksseitigen Lauten verschieden, da sich ähnlich der Entwicklung der <i>s</i> - und <i>z</i> -Laute bereits links der Weser eine Milderung der scharfen Pa. <i>χ</i> - und <i>x</i> -Laute bemerkbar macht.
-------------	---

<i>v</i> (labiodental)	= <i>b</i> (bilabial)
------------------------	-----------------------

<i>a</i>	= <i>o</i> zu beiden Seiten der Weser. Genauerer <i>w</i> . unten.
----------	---

Pa. Braunschw. M.

$a'i, e'i, o'i (\hat{i}) = \text{ } \acute{s}i, e'i, u'i$

$i'u, o'u, o'u (\hat{u}) = \acute{e}u, o'u, o'u.$  ( $\acute{e}u$  haben Meinbrexen, Wehrden, Lüchtringen, Amelunxen;  $o'u$  Holzminden, Herstelle, Würgassen, Beverungen.)

$a'u, \acute{s}u, e'u (\hat{o}) = a'u$

$a'i, \acute{s}i, o'i (\hat{e}) = e:, \text{ } \text{œ:}, \text{ } \text{ə:}.$   $e:$  überwiegt rechts der Weser.

as.  $e (i)$  ist, außer vor  $m$  und  $b$ , als  $e$  erhalten oder gedehnt, die Pa. M. zeigt Brechung. (as. *hilpan* = braunschw. *helpan*, as. *lesan* = *le:zæn*, as. *stelan* = *ste:læn*, as. *neman* = *ny:men*, as. *geban* = *ji:bæn*.)

as.  $o$  vor Labialen wird gedehnt oder bleibt erhalten. as. *opan* = braunschw. *o:pen*, as. *obar* = braunschw. *o:bin*. Auch vor Gutturalen bleibt  $o$ . Diese Erscheinung greift auch in das Pa. Gebiet über. Näheres w. unten. Lüchtringen bewahrt in allen  $o$ -Formen die Eigenart der Pa. M.

#### d) Lippe-Detmold.

Zum lippischen Grenzgebiete hin ist die Differenzierung nicht so einheitlich wie an der Süd- und Ostgrenze. Die Pa. M. weist hier große Schwankungen auf (vgl. Sprachenkarte). Doch ergeben sich auch hier einige durchgreifende Unterschiede.

Pa. M. lippische M.

$r$  (lingual) = ʀ (uvular)

Auch hier dringt das uvulare ʀ in das Pa. Gebiet ein (Kollerbeck, Niese), doch behält das linguale  $r$  die Oberhand. Da das uvulare ʀ bei der Abgrenzung der Pa. M. hier zum letzten Male auftritt, seien noch folgende Bemerkungen angefügt. Ein Verschwinden des lingualen  $r$  zu gunsten des uvularen, wie es Reis<sup>1)</sup> für Hessen beobachtet hat, findet in der Pa. M. nicht statt. Ebenso liegt kein eigentlicher Kampf zwischen beiden Bildungen vor, wie Frisch<sup>2)</sup> für St. Wendel-Ottweiler-Fischbach festgestellt hat, wo die  $r$ -Bildung sogar bei verschiedenen Altersklassen verschieden erfolgt. Nach unseren

<sup>1)</sup> H. Reis, Mundart des Groß-Herzogtums Hessen. Zeitschrift für Deutsche Mundarten. 2 u. 4. 1909.

<sup>2)</sup> P. Frisch, Studien z. Grenze des Mosel- und Rheinfränkischen. Bonn 1911. S. 4f.